VINZENZ VON PAUL gGMBH
SOZIALE DIENSTE UND EINRICHTUNGEN

INNOVATION – ANTWORTEN FINDEN, BEVOR FRAGEN ENTSTEHEN

JAHRESBERICHT **2021**

INHALT

4
TAGESPFLEGEN – WICHTIGER BAUSTEIN IM VERSORGUNGSMIX

6
CASE MANAGEMENT IN DER KURZZEITPFLEGE

8
SKILLS LABS – LERNWERKSTATT FÜR PFLEGENDE

10
DIE PFLEGELOTSIN – IM PFLEGEFALL BIETET SIE ORIENTIERUNG

12
RASANTE ENTWICKLUNG

14
KLEIN, ~~ABER~~ UND FEIN

16
EIN ZUHAUSE IST MEHR ALS VIER WÄNDE

20
EINE MUSTERGÜLTIGE QUARTIERSENTWICKLUNG

22
TRAUMAPÄDAGOGIK IM RUPERT-MAYER-HAUS

24
GEMEINSAM LEBEN, VONEINANDER LERNEN, SICH UND ANDERE BEWEGEN LASSEN

26
STARTSCHUSS FÜR DAS ZERTIFIZIERTE UMWELT-MANAGEMENTSYSTEM

28
EIN VIERTELJAHRHUNDERT – IM ZEICHEN VON LIEBE SEI TAT

EINLEGER

ZAHLEN UND FAKTEN 2021

BILDNACHWEISE: **Titel** Anja Burgau; Reisch-Bau; Rainer Kwiotek; Susanne Wegner; Volker Banaditsch | **S. 4/5** Volker Banaditsch | **S. 6** Olena Yakobchuk/Shutterstock | **S. 10** Ljupco Smokovski/Shutterstock | **S. 13/14/15** Volker Banaditsch | **S. 18** Reisch-Bau | **S. 21** Wolfgang Rottmann/unsplash | **S. 23** Katharina Gondova/Fotolia | **S. 25** Rainer Kwiotek | **S. 27** Anja Burgau | Alle anderen Bilder und Illustrationen von Vinzenz von Paul gGmbH.

Jörg Allgayer
Geschäftsführer

Roy Hummel
stv. Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

wie können wir auch in Zukunft unserem Anspruch gerecht werden, Menschen mit Unterstützungsbedarf auf Augenhöhe und an ihren individuellen Bedürfnissen orientiert zu begleiten? Betrachten wir die Wünsche der heutigen und zukünftigen Älteren, zeigt sich deutlich, dass sie so lange wie möglich in der vertrauten Umgebung verweilen möchten und dies so selbstbestimmt wie möglich. So haben wir 2021 mit der »Pflegelotsin« in der Region Göppingen eine kostenfreie und unabhängige Beratungsstelle eingerichtet. Trägerübergreifend stellt sie für Ratsuchende individuelle Unterstützungsangebote zusammen, um den optimalen Versorgungsmix für die jeweilige Situation zu schaffen. **(S. 10 – 11)**

Bausteine können hierbei Tagespflege- **(S. 4 – 5)** *und Kurzzeitpflegeangebote* **(S. 6 – 7)** *sein. Zwei Unterstützungsmöglichkeiten, die wir im vergangenen Jahr ausgebaut und weiterentwickelt haben. Die Beratungseinsätze nach § 37.3 SGB XI, die die Qualität in der häuslichen Pflege fördern und mit hilfreichen Tipps den Alltag erleichtern, haben wir in der Pandemie aufrechterhalten.* **(S. 8 – 9)**

Auch im stationären Bereich gehen wir weitere Schritte und setzen auf das Konzept der Hausgemeinschaften mit ihren Wohngruppen. Hier stehen die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund, eine hohe Lebensqualität sowie die Achtung und Förderung ihrer Selbstbestimmtheit. **(S. 12 – 15)**

Dafür benötigt es die entsprechenden räumlichen Gegebenheiten, um der Idee von heimeligen, familiären Wohngruppen, in denen täglich frisch gekocht wird, Rechnung zu tragen. Alleine in 2021 haben wir an 17 eigenen Bauprojekten gearbeitet und dabei auf eine energieeffiziente und nachhaltige Bauweise geachtet. **(S. 16 – 17)**

Aber auch im »Inneren« wird gewerkelt – denn vor allem geht es uns um Inhalte, Werte und Kompetenzen. So hat das Familienzentrum Vinzenz von Paul in Schwäbisch Gmünd das Jahr 2021 genutzt, neue Leitlinien zu erarbeiten **(S. 24 – 25)** *und im Rupert-Mayer-Haus in Göppingen haben sich zwölf Mitarbeiter*innen zu Traumatherapeut*innen weiterqualifiziert und ihr Wissen im Alltag implementiert.* **(S. 26 – 27)**

Ebenso hat sich unser Tochterunternehmen, die Vinzenz Service GmbH, Klimaneutralität auf die Fahnen geschrieben und damit nach der Gemeinwohlbilanz ein zweites Großprojekt angestoßen, um ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. **(S. 20 – 21)**

Viel Freude beim Lesen wünschen

Jörg Allgayer
Geschäftsführer

Roy Hummel
stv. Geschäftsführer

TAGESPFLEGEN – WICHTIGER BAUSTEIN IM VERSORGUNGSMIX

So lange wie möglich daheim trotz Pflegebedarf leben. Um dies zu unterstützen, baut die Vinzenz von Paul gGmbH kontinuierlich ihr Angebot an solitären Tagespflegen aus. Eine Bereicherung sowohl für Menschen mit Unterstützungsbedarf als auch deren Angehörige.

Mittlerweile zehn solitäre Tagespflegen bietet die Vinzenz von Paul gGmbH in Baden-Württemberg. Neben den bereits bestehenden eingestreuten Tagespflegeplätzen in den stationären Einrichtungen, erweitern die separaten Gruppen den Betreuungsmix um ein weiteres, differenziertes Angebot. Während bei den eingestreuten Tagespflegeplätzen die Gäste direkt am Alltag in einer Senioreneinrichtung teilnehmen, bieten die solitären Tagespflegen eigene Gruppen. Für viele Tagespflegegäste ein wichtiger Aspekt, da so die Hemmschwelle niedriger ist, das Angebot wahrzunehmen. Wie oft das Angebot, ob einmal in der Woche oder täglich, genutzt wird, entscheiden die Gäste selbst.

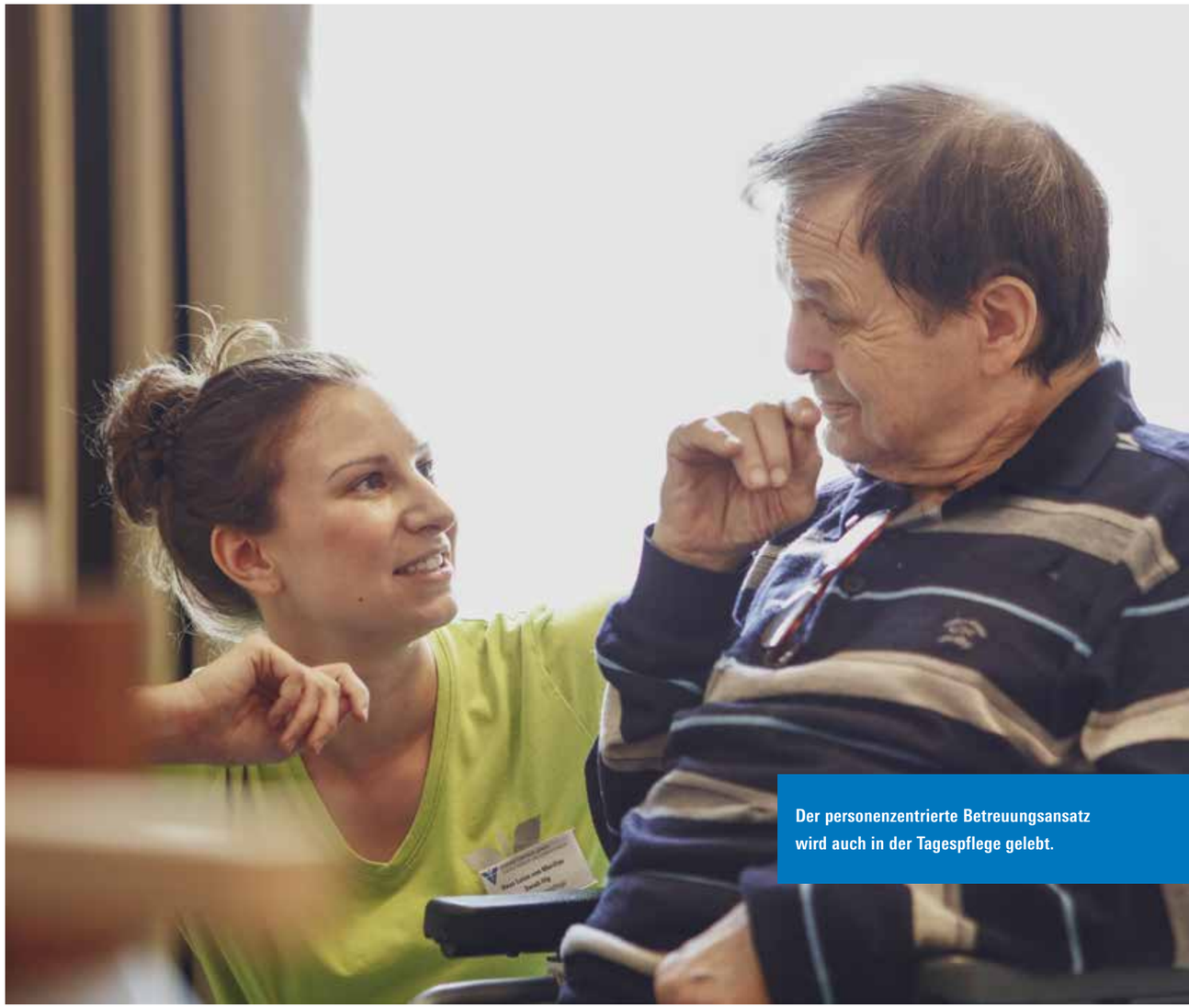
Die Vorteile sind dabei vielfältig. In den Gruppen erfahren die Gäste Gemeinschaft und Austausch, werden durch die verschiedenen Aktivitäten gefordert und gefördert und können sich gleichzeitig auf eine sichere Begleitung durch Fachkräfte verlassen. Angehörige finden derweil Zeit für sich und wissen ihre Angehörigen gut versorgt.

Die Tagesgestaltung bietet Abwechslung, Anregung und sichere Begleitung.

Los geht es meist schon am Morgen, wenn die zwölf bis 16 Gäste vom Fahrdienst oder von ihren Familien gebracht werden. Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, bietet ein vielfältiges Programm, das sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Einzelnen orientiert und mit Ruheräumen, Wohnzimmer und Küche Raum zur Beteiligung, aber auch zum Rückzug bietet. Das Mittagessen wird in Gemeinschaft erlebt, der Nachmittagskaffee lädt zum Plaudern ein und Angehörige finden hier in den Mitarbeiter*innen wertvolle Gesprächspartner*innen, die Tipps für die Pflege daheim geben und ein offenes Ohr haben. Am späten Nachmittag kehren die Gäste dann wieder in ihr Zuhause zurück. So sind die Tagespflegen zum einen eine wichtige Entlastung für die große Anzahl pflegender Angehöriger, gerade bei der Betreuung von Menschen mit Demenz. Gleichzeitig bieten sie eine gute Möglichkeit, auch mit Pflegebedarf so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit zu leben.

Tagespflegen 2021

1 Tagespflege St. Anna
2 Tagespflege Vinzenz von Paul (Göppingen-Reusch)
Tagespflege St. Johannes (Wäschenbeuren)
Tagespflege Villa Maria (Stuttgart)
3 Tagespflege St. Luise im Josefinenstift (Sigmaringen)
Tagespflege Waldhäusle (Wald)
4 Tagespflege St. Vinzenz
5 Tagespflege Carl-Joseph
6 Tagespflege St. Vinzenz Wangen



Der personenzentrierte Betreuungsansatz wird auch in der Tagespflege gelebt.

CASE MANAGEMENT IN DER KURZZEITPFLEGE

Gemeinsam mit dem Marienhospital und dem Institut AGP hat das Haus Veronika in Stuttgart ein Projekt zur Kurzzeitpflege durchgeführt. Bei der von der Vinzenz von Paul gGmbH veranstalteten Fachtagung »Sektorenübergreifende Kurzzeitpflege« Ende 2021 wurden die Erkenntnisse daraus vorgestellt.

»Die positiven Effekte sprechen für sich und die Zusammenarbeit mit starken Partnern ist für uns ein großer Gewinn.«

Manfred Pfefferle

MANFRED PFEFFERLE

Einrichtungsleiter Haus Veronika, Stuttgart

Häufig können Patientinnen und Patienten nach einem stationären Krankenhausaufenthalt nicht direkt in ihr häusliches Umfeld entlassen werden. Gründe hierfür sind etwa eine längere Genesungsdauer oder fehlende notwendige häusliche Hilfen, die organisiert werden müssen. Oft gilt es auch, eine Zeitspanne bis zu einer anstehenden Rehabilitationsmaßnahme zu überbrücken. In diesen Fällen kommt der sektorenübergreifende Ansatz der Kurzzeitpflege zum Tragen. Dabei arbeiten das behandelnde Krankenhaus, eine Pflegeeinrichtung sowie ein Anbieter häuslicher Pflege eng zusammen. So können Patientinnen und Patienten dank des Case Managements, das die individuelle Versorgung institutionsübergreifend organisiert, über ihren gesamten Genesungsprozess lückenlos begleitet werden.

Im Rahmen des Innovationsprogramms Pflege des Landes Baden-Württemberg konnten in Stuttgart in den vergangenen zwei Jahren systematisch Erfahrungen mit einem sektorenübergreifenden Ansatz der solitären Kurzzeitpflege gesammelt werden. Das vom Institut AGP begleitete Projekt im Haus Veronika der Vinzenz von Paul gGmbH konzentrierte sich auf die Zusammenarbeit des Marienhospitals Stuttgart mit der vor Ort ansässigen Schwestereinrichtung.

Bei der Fachtagung, die Geschäftsführer Jörg Allgayer und Dr. Ute Leidig, Staatssekretärin im Sozialministerium Baden-Württemberg, mit Grußworten eröffneten, wurden die wesentlichen Ergebnisse aus dem Projekt vorgestellt.

Vorteile des Case Managements

- Eine professionelles Case Management trägt dazu bei, den Genesungsverlauf zu optimieren, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu verbessern und die Patient*innen besser zu versorgen.
- Der Aufenthalt in der Kurzzeitpflege hilft bei der Entscheidung, wie es danach für den oder die Patient*in weitergeht. Die Zeit der interimsweisen Unterbringung kann so genutzt werden, um das anschließende Versorgungssetting sicherzustellen und so die Rückkehr in die eigene Häuslichkeit optimal zu gestalten.
- Während der Kurzzeitpflege können bereits Angehörige in die Absprachen zur weiteren Begleitung einbezogen werden.
- Case Management lässt sich auch bei dem zeitlich begrenzten Rahmen der Kurzzeitpflege durchführen.

Beim Abschlusspodium diskutierten Dr. Angela Postel, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, Prof. Dr. Thomas Klie, Institut AGP Sozialforschung, Manfred Zwick, KWA Kuratorium Wohnen im Alter, Jürgen Gerstetter, Direktor für Pflege- und Patientenmanagement im Marienhospital, und Jörg Allgayer über die im Projekt gewonnenen Ergebnisse.

Auch nach Abschluss der Projektphase werden die sechs solitären Kurzzeitpflegeplätze im Haus Veronika weiterhin angeboten. »Die positiven Effekte sprechen für sich und die Zusammenarbeit mit starken Partnern ist für uns ein großer Gewinn«, so Manfred Pfefferle, Einrichtungsleiter im Haus Veronika, der die aus dem Projekt entstandene engere Verbindung zum Team im Marienhospital schätzt. Zudem sieht er darin für seine Mitarbeiter*innen einen fachlichen Gewinn: »Die Begleitung besonderer Krankheitsbilder fordert unsere Fachkompetenz und gestaltet unseren Arbeitsalltag spannend.« Auch die Versorgungsstruktur der Vinzenz von Paul gGmbH vor Ort ist ein Bonus. Mit dem Haus Veronika als stationärer Pflegeinrichtung, der solitären Tagespflege Villa Maria sowie den im selben Gebäude ansässigen externen Logopädie-, Physio- und Ergotherapiepraxen, ist eine umfassende Begleitung auch nach der Kurzzeitpflege im Umfeld gegeben.

Auch in den kommenden Jahren sollen an weiteren Standorten der Vinzenz von Paul gGmbH Pilotprojekte im Bereich Kurzzeitpflege starten. »Der Bedarf ist groß und wir wollen refinanzierbare Lösungen schaffen«, so Jörg Allgayer.

SKILLS LABS – LERNWERKSTATT FÜR PFLEGENDE

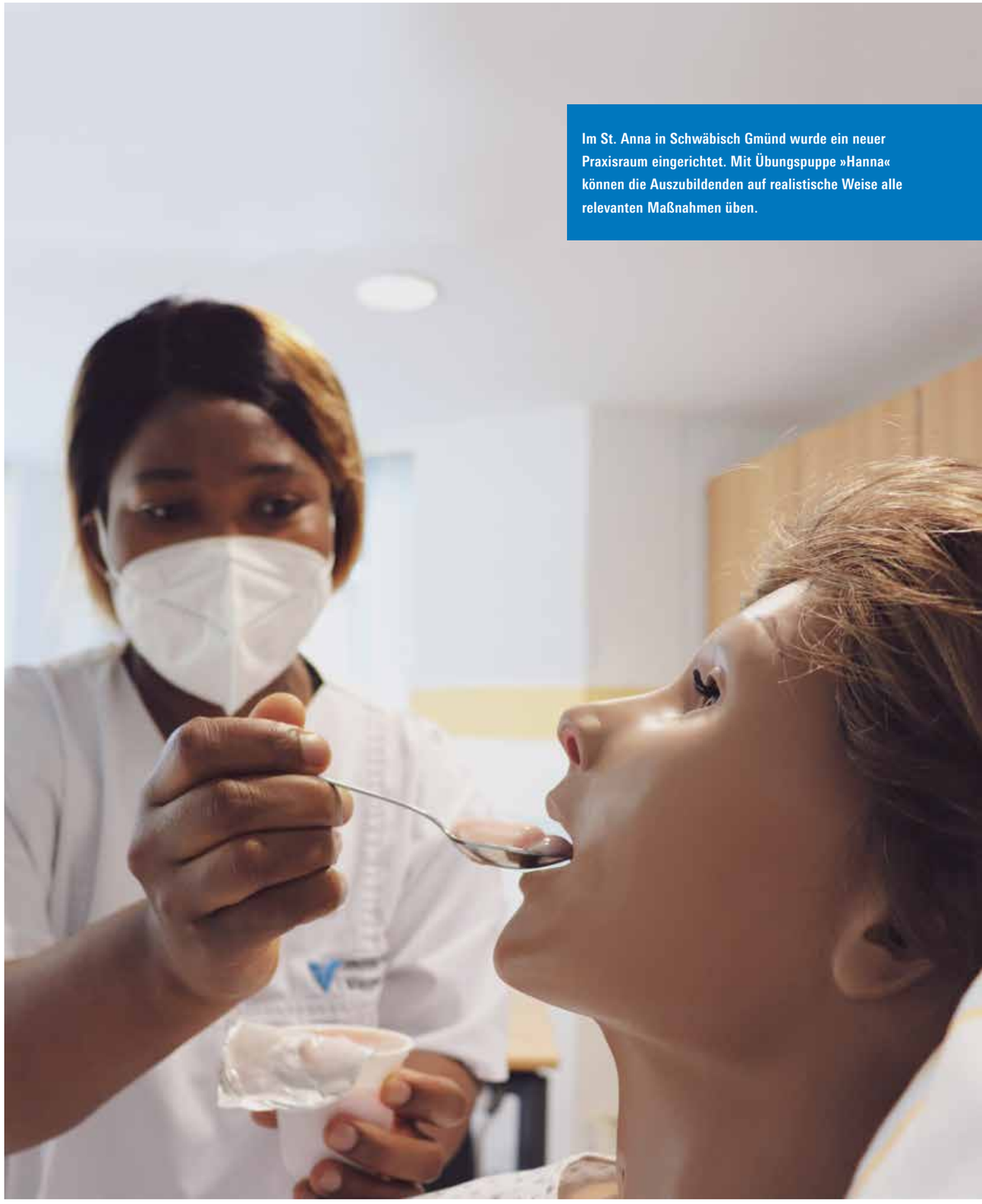
Im geschützten Rahmen die eigene Pflegekompetenz stärken: Diese Möglichkeit bieten Übungsräume für Pflegende, die sogenannten Skills Labs. In den Regionen Schwäbisch Gmünd und Sigmaringen konnten solche im vergangenen Jahr eingerichtet werden, weitere sind bereits in Planung.

Nicht nur Auszubildende profitieren von den hochwertig ausgestatteten Lernwerkstätten, auch pflegende Angehörige können so wichtige Techniken für den Pflegealltag erlernen. Ein Vorteil der Skills Labs ist, dass nicht an Menschen mit Pflegebedarf geübt werden muss, für die das unangenehm sein kann, sondern an Pflegepuppen. Diese sind sehr realistisch dem Aussehen eines älteren Menschen nachempfunden. Speziell am Körper dargestellte Wunden, wie normale Leberflecken und solche mit Befund, Hautentzündungen unter der weiblichen Brust und eine Dekubituswunde erhöhen den didaktischen Wert des Modells. Auch alle relevanten Maßnahmen können so realitätsnah geübt werden, wie beispielsweise eine weibliche und männliche Blasenkatheterisierung.

Ergänzend werden die Abläufe gefilmt und das eigene Tun wird reflektiert. Dadurch erlangen die Pflegenden Sicherheit und Selbstständigkeit in pflegerischen Abläufen, bevor sie diese direkt am Menschen anwenden.

Alleine in Schwäbisch Gmünd nutzen rund 100 Menschen im Jahr das neue Angebot, um Sicherheit im Pflegealltag zu gewinnen und ihre Pflegekompetenz zu erweitern. Dabei werden sie vor Ort von Pflegeexpert*innen sicher angeleitet. Die umfassende Ausstattung mit Pflegebett, Rollstuhl, Laptop, Lifter und weiteren Hilfsmitteln, erlaubt zudem das Einüben von sicheren Transfers unter Berücksichtigung kinästhetischer Arbeitsweisen.

Die Realisierung des Skills Lab für die Altenhilfe- und Hörgeschädigteneinrichtungen in der Region Schwäbisch Gmünd wurde von der Glücksspirale mit einer Förderung wertgeschätzt.



Im St. Anna in Schwäbisch Gmünd wurde ein neuer Praxisraum eingerichtet. Mit Übungspuppe »Hanna« können die Auszubildenden auf realistische Weise alle relevanten Maßnahmen üben.

IM PFLEGEFALL BIETET SIE ORIENTIERUNG: DIE PFLEGELOTSIN

Seit September 2021 ist Carmen Deutsch im Landkreis Göppingen als Pflegelotsin tätig. Sie berät Interessierte, Betroffene und pflegende Angehörige zu Themen rund um die Pflege. Kostenfrei und unabhängig.

CARMEN DEUTSCH
Pflegelotsin Region Göppingen

»Ich bleibe so lange an der Seite der Ratsuchenden, bis wir eine gute Lösung haben und auch danach.«

Carmen Deutsch

Unterstützt von der Deutschen Fernsehlotterie beschäftigt die Vinzenz von Paul gGmbH im Landkreis Göppingen eine Pflegelotsin, die Menschen beim Übergang von einer Betreuungssituation in eine neue begleitet. Und dies die ganze Wegstrecke entlang, wenn gewünscht. »Nach einem Beratungstermin ist nicht automatisch Schluss. Ich bleibe so lange an der Seite der Ratsuchenden, bis wir eine gute Lösung haben und auch danach. Denn die Bedarfe können sich immer wieder ändern. Vielleicht reicht am Anfang eine ambulante Lösung und später wird ein Umzug in eine Pflegeeinrichtung erforderlich«, so Carmen Deutsch, die auch außerhalb der normalen Bürozeiten für ihre Kund*innen da ist. »Ich möchte nicht, dass jemand in der meist ohnehin schwierigen Zeit einen Beratungstermin als zusätzliche Belastung empfindet und einen Urlaubstag opfern muss. Wir treffen uns dann einfach nach Feierabend«, so die examinierte Altenpflegerin, Pflegedienstleiterin und ehemalige Qualitätsbeauftragte. Damit besteht ein umfassendes Beratungs- und Serviceangebot, von dem auch die Kund*innen der Vinzenz von Paul gGmbH profitieren.

Unterstützt durch:

DEUTSCHE Fernsehlotterie

Schaffung individueller Versorgungssettings

Mit ihrer Arbeit sorgt sie dafür, dass Versorgungsbrüche vermieden und Belastungssituationen entschärft werden können. Die Pflegelotsin koordiniert als Brückenfunktion die Aufgaben aller an der Betreuung beteiligten Stellen über institutionelle Grenzen hinweg. Dabei bilden der Aufbau und die Pflege eines multiprofessionellen Netzwerks die Basis.

»Mir ist wichtig, dass jeder Mensch die Begleitung und passgenauen Unterstützungsangebote erhält, die in der jeweiligen Pflegesituation gebraucht werden«, betont die Pflegelotsin. Die individuellen Beratungen werden in der eigenen Häuslichkeit, per Videochat, Telefon oder in den Einrichtungen der Vinzenz von Paul gGmbH in der Region Göppingen durchgeführt. Aber auch im Krankenhaus schaut sie mal vorbei, um dort das weitere Vorgehen nach der Entlassung zu besprechen.

Dabei reicht das Beratungsspektrum von ambulanten und stationären Leistungen über Wohnraumberatung bis zu Entlastungs-, Hilfs- und Unterstützungsangeboten in der Stadt Göppingen und im Landkreis. Fragen zur Finanzierbarkeit und zu Leistungsansprüchen, aber auch zu rechtlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise zur Versorgungsvollmacht oder Patientenverfügung beantwortet die Pflegelotsin.

RASANTE ENTWICKLUNG

Erst 2020 gegründet, verzeichnete der Unternehmensbereich »LANDaufwärts« im vergangenen Jahr eine schnell steigende Nachfrage. Denn die Abteilung berät nicht nur intern zu Wohn- und Sorgekonzepten der Zukunft, sondern vor allem Landkreise, Kommunen, Vereine und private Zusammenschlüsse. Und das kommt gut an.

Quartiersentwicklungsprozesse, Bürgerbeteiligungen, Aufbau von ambulanten Wohngruppen, Schaffung von neuen Wohnsettings, Begleitung beim Aufbau von Hausgemeinschaften, Implementierung von technischen Assistenzsystemen und umfassende Wohnkonzeptionen für ganze Areale. Die Projektliste ist lang und die drei Teammitglieder sind gut beschäftigt. Während Leiterin Dr. Beate Radzey vor allem mit Konzeption und Entwicklung betraut ist, kümmert sich Verena Wiest um die Kommunalberatung und Bürgerbeteiligungsprozesse, Monika Rohlfs fungiert als Ansprechpartnerin für den Aufbau und Betrieb von ambulanten Wohngemeinschaften.

»So unterschiedlich die Projekte sind, verfolgen sie letztlich das gleiche Ziel: Für ältere Menschen ein gutes Wohn- und Lebensumfeld schaffen, das sie in ihrer selbstbestimmten Lebensführung unterstützt und ihnen einen Mehrwert bietet«, erläutert Dr. Beate Radzey ihre Arbeit. Dabei versteht sie ihre Abteilung auch als Innovationsmotor. So werden zukünftig neue Seniorenwohnungen der Vinzenz von Paul gGmbH direkt mit technischen Assistenzsystemen ausgestattet. Aber auch bei der baulichen Gestaltung wirkt sie aktiv mit. »Erst muss das Konzept stehen, dann wissen die Architekten auch, wie sie mit ihrer Planung die Idee dahinter fördern können. Wenn es Hand in Hand geht, dann kann die Architektur die Pflegeprozesse maßgeblich unterstützen und aus schlichten Mauern ein Zuhause machen«, so die Expertin.

Erprobte Methodik

Jeder Standort mit seinen Menschen verlangt nach individuellen Lösungen. Dennoch arbeitet das Team mit Rahmenkonzepten, die sich bereits mehrfach in der Praxis bewiesen haben und so den Ablauf wesentlich erleichtern. Gerade für die zu beratenden Partner*innen bieten sie wichtige Hilfestellungen, wenn es beispielsweise um Finanzierungsfragen bei ambulanten Wohngemeinschaften geht. Im Unterschied zu den stationären Wohngruppen werden diese von den Mieter*innen und ihren Angehörigen mittels eines Zusammenschlusses selbstbestimmt geführt. Entscheidungen über die Tagesgestaltung, die Einstellung von Alltagskräften oder die Buchung eines ambulanten Dienstes obliegt ihnen. Überhaupt ist das Miteinander, die geteilte Verantwortung unerlässlich. »Wir arbeiten aktuell am Aufbau von vier verschiedenen Wohngemeinschaften, die wiederrum in verschiedene Versorgungskonzepte eingebunden sind. Um nachhaltige Strukturen zu schaffen und eine hohe Akzeptanz der Angebote zu erreichen, ist es unerlässlich, gemeinsam mit den Menschen vor Ort diese zu entwickeln. Es geht ja nicht darum irgendwas zu schaffen, sondern das Passende«, so Dr. Radzey. Ein wichtiger Bestandteil sind daher Beteiligungsprozesse wie Befragungen, Workshops und Bürger*innentische. Aber auch Informationsabende helfen, über neue Möglichkeiten des Wohnen und Lebens im Alter zu informieren.

Mehr Informationen: *www.landaufwaerts.de*

»Viele haben noch das klassische Altersheim im Kopf, dabei gibt es mittlerweile viele verschiedene Ansätze, sodass den unterschiedlichen Bedürfnissen über ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote Rechnung getragen werden kann.«

Dr. Beate Radzey

DR. BEATE RADZEY
Leiterin Landaufwärts

KLEIN, ~~ABER~~ UND FEIN

Wohngruppen nach dem Hausgemeinschaftsmodell sind nach dem Kuratorium Deutsche Altershilfe die 4. Generation des Altenwohnbaus. Stationäre Pflegeeinrichtungen entwickeln sich mit ihr weiter hin zu familiären, kleinteiligen Lebens- und Wohngemeinschaften mit Wohlfühlcharakter.

Die Vinzenz von Paul gGmbH ist ihrer Zeit voraus. Bereits Jahre bevor die Vorgabe zur Umsetzung von Wohngruppen bei neuen Pflegeeinrichtungen in Kraft trat, realisierte das Unternehmen das Hausgemeinschaftsmodell 2003 im Haus Veronika in Stuttgart. Und geht diesen Weg weiterhin.

Doch was macht das Hausgemeinschaftsmodell so attraktiv?

Das alltagsnahe und kleinräumige Wohn- und Versorgungskonzept in der stationären Altenhilfe schafft vor allem Raum für Normalität. Weg vom institutionellen Charakter früherer Einrichtungen, die mehr an ein Krankenhaus als an ein Zuhause

erinnern, rückt die Wohnform Lebensqualität wieder stärker vor Pflegeaktivität. Diese ist weiterhin die Basis, jedoch liegt der Schwerpunkt in den Hausgemeinschaften mit ihren heimeligen Wohngruppen auf dem individuellen Wohlbefinden der Bewohner*innen. Der und die Einzelne steht mit den jeweiligen Bedürfnissen im Vordergrund und erfährt Unterstützung in seiner und ihrer selbstbestimmten Lebensführung. Personenzentrierte Pflege ist das Stichwort. Das fängt bei der Architektur und der Einrichtung an. Die Wohngruppen mit zwölf bis 15 Bewohner*innen schaffen Nähe und ein Wirgefühl. Man kennt sich und seine Gewohnheiten. In den Wohnküchen direkt in den Wohngruppen wird mittags das Essen zubereitet, individuellen Vorlieben wird Rechnung getragen und die Gemeinschaftsräume laden mit einer heimeligen Ausstattung zum Verweilen ein. Auch die Zimmer werden, wenn gewünscht, mit dem Mobiliar der Bewohner*innen individuell eingerichtet und nach ihren Vorstellungen dekoriert.

Vor allem aber wird gemeinschaftlich das Leben in der Wohngruppe gestaltet. Wer gerne lange schläft, darf es auch hier, Speisepläne werden zusammen entwickelt und vor allem ist jede*r eingeladen, sich am Alltag zu beteiligen. Die Alltagsbegleiter*innen unterstützen bei der Tagesgestaltung, die an den Wünschen der Bewohner*innen ausgerichtet wird. So läuft schon mal Rock statt Volksmusik, es gibt mittags Saure Kutteln oder gemeinsam wird über ein Haustier diskutiert. Nicht verwunderlich also, dass mittlerweile in den vinzentinischen Einrichtungen drei Katzen, zwei Hunde, zwei Wellensittiche, drei Esel, fünf Ziegen, drei Laufenten, sechs Hühner, sechs Hasen und im Teich ungezählte Goldfische leben.

Ziel ist es, dass trotz kognitiver und körperlicher Einschränkungen so viel Normalität wie möglich gelebt werden kann. Dafür wird die selbstständige Lebensführung gefördert und gleichzeitig den Einschränkungen Rechnung getragen. Vielleicht mag es erst verwundern, wenn Bewohner*innen den Geschirrspüler ausräumen oder die Haustiere versorgen, aber genau dies macht das Leben aus: die alltäglichen Dinge, in denen der Mensch sich als wertvoller Teil der Gemeinschaft erfährt.

»Wir erinnern uns nicht an Tage, sondern an besondere Momente und Hausgemeinschaften haben die Kraft, solche zu schaffen«, ist Dr. Beate Radzey, die

die Entwicklung des Modells in der Vinzenz von Paul gGmbH begleitet, überzeugt. Dann, wenn eine Bewohnerin mit Demenz aus dem Effeff der hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin in der Küche den Hefezopf mit vier Strängen flechtet, sich ein Chor gründet oder die Wohngruppe zusammen einen Ausflug plant.

Alleine in 2021 wurden sechs Einrichtungen nach dem Hausgemeinschaftsmodell umstrukturiert oder in Betrieb genommen. »Kein Modell gleicht dem anderen, weil die Menschen vor Ort und die Architektur unterschiedliche Umsetzungen verlangen. Aber darum geht es ja auch: Individualität«, so Dr. Radzey. Das kann auch mal eine Auseinandersetzung mit Heimaufsicht und Architekten verlangen. »Wir wollen nicht irgendwelche Reglements erfüllen, sondern die besten Lösungen schaffen.«

Auch für die Teams, für die das Modell ein Umdenken bedeutet. Denn in den Wohngruppen agieren Betreuungs-, Präsenz- und Pflegekräfte auf Augenhöhe. »Alle tragen gleichermaßen zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner bei und können aus der jeweiligen Warte die Bedürfnisse wahrnehmen und zu einem ganzheitlichen Bild zusammentragen«, so die Pflegeexpertin. Dafür werden die Mitarbeiter*innen speziell angeleitet und in ihrer Teamentwicklung unterstützt. Auch die Architektur in Neubauten wird sowohl hinsichtlich der Laufwege als auch der Büro- und Lagerräume auf ein optimales Arbeitsumfeld ausgerichtet.

In Langenenslingen erhielt das Haus für Senioren durch die Projektförderung im Rahmen der Initiative „Starke Pflege – Prävention in der Pflege" der Techniker Krankenkasse Unterstützung bei der Umsetzung des neuen Konzepts. In Kooperation mit dem Team der Aku GmbH haben die Mitarbeiter in Workshops die Aufgabenverteilung und Klärung der Organisationsabläufe erarbeitet. Das Ziel dabei war, den Bewohnern so viel Alltag und Normalität wie möglich zu gewährleisten. Durch kleinere Wohngruppen entstand eine familiäre Atmosphäre, die den Bewohnern guttut. Im Zentrum jeder Wohngruppe stehen der gemütlich gestaltete Wohnbereich mit ausreichend Raum für Aktivitäten sowie eine optimal ausgestattete, großzügige Wohnküche. Gleichzeitig wurde durch das neue Konzept der Wohngruppen nach dem Hausgemeinschaftsmodell der Arbeitsalltag für die Mitarbeiter durch kürzere Wege, passend ausgestattete Wohnküchen und eine ausgewogene Arbeitsaufteilung erleichtert.

»Die Umsetzung von Wohngruppen nach dem Hausgemeinschaftsmodell ist nichts, was sich überstülpen lässt. Es braucht von allen Seiten ein Umdenken und ein Bewusstsein dafür, welcher Mehrwert daraus entstehen kann. Wir versuchen von den Teams über die Bewohner und Bewohnerinnen bis hin zu den Angehörigen und Ehrenamtlichen alle dafür zu gewinnen, damit das Konzept nachhaltig mit Leben gefüllt wird«, so Dr. Radzey.

EIN ZUHAUSE IST MEHR ALS VIER WÄNDE

Die Abteilung Gebäudemanagement hatte 2021 viel zu tun. Und das wird auch so bleiben. Nicht nur wegen der Landesheimbauverordnung, sondern vor allem aufgrund des eigenen Anspruchs: Neue Wohn- und Lebensformen brauchen eine entsprechende Architektur. Warum er sich zudem mit technischen Assistenzsystemen und dem Fuhrpark beschäftigt, erläutert Abteilungsleiter Alexander Lange im Gespräch.

ALEXANDER LANGE
Leiter Gebäudemanagement

»Es ist einfach schön zu sehen, dass das, was man abstrakt geplant hat, dann einen realen Nutzen hat und anderen Freude bereitet.«

Alexander Lange

› **Redaktion:** *Herr Lange, was macht das Fuhrparkmanagement in Ihrer Abteilung?*

› **Alexander Lange:** (lacht) Das fragen mich tatsächlich viele. Aber es ist logisch, wenn man genauer hinschaut. Wir haben rund 230 Dienstfahrzeuge, die wir in den kommenden Jahren zu einem großen Teil auf E-Mobilität umstellen wollen. Dafür braucht es die entsprechende Ladeinfrastuktur an und in unseren Gebäuden. Bei unseren Neubauten bedenken wir dies automatisch schon mit.

› **RD:** *Mit wie vielen Neu- und Umbauten sind Sie aktuell betraut?*

› **AL:** Wir betreuen in unseren sechs Regionen gerade 17 eigene Bauprojekte, die von kleineren Umbauten bis hin zu komplexen Neubauten im zweistelligen Millionenbereich reichen. Diese werden uns die kommenden zwei bis vier Jahre begleiten. Hinzu kommen laufend Projekte, bei denen wir mit Partnern zusammenarbeiten, wie beispielsweise bei ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

› **RD:** *Was sind dabei die größten Vorhaben?*

› **AL:** Sicherlich St. Anna in Schwäbisch Gmünd und das Vinzenz Areal in Wangen im Allgäu. Beide Projekte liegen im zweistelligen Millionenbereich und umfassen neben Ersatzbauten für die bisherigen Seniorenzentren einen Mix aus verschiedenen neuen Wohnformen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Auch die technische Ausstattung werden wir vorantreiben.

› **RD:** *Wie kann man sich das vorstellen?*

› **AL:** Ein Beispiel dafür sind die technischen Assistenzsysteme, die wir zukünftig in die Seniorenwohnungen integrieren werden. Das reicht von der Sturzüberwachung über die automatische Herdabschaltung bis hin zur visuellen Türklingel. Wir möchten die Menschen dabei unterstützen, so lange wie möglich trotz körperlicher und kognitiver Einschränkungen selbstständig leben zu können.

› **RD:** *Wie ist das Gebäudemanagement aufgestellt, um diese Aufgaben zu meistern?*

› **AL:** Wir sind ein Team von 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und in 2022 werden wir auf knapp 40 wachsen. Dabei sind wir eine gute Mischung. Die Haustechnik kümmert sich vor allem um die Instandhaltung unserer Gebäude. Da die Mitarbeiter aus verschiedenen handwerklichen Berufen stammen, können wir viele Arbeiten direkt selbst abdecken. Dann kommen noch die Teammitglieder hinzu, die sich um die Verwaltung kümmern, sei es um das Fuhrparkmanagement oder die Nebenkosten- und Betriebsabrechnung. Seit 2021 haben wir zudem einen Architekten an Bord, der mit mir gemeinsam vorrangig die Bauprojekte begleitet. Bei denen arbeiten wir natürlich mit externen Dienstleistern, Gewerken, Bauträgern und Architekten zusammen.

› **RD:** *Sie hatten vorher E-Mobilität angesprochen. Wie sieht das Thema Energie beim Bauen aus?*

› **AL:** Es ist ein großes Thema. Wir haben in der Vinzenz von Paul gGmbH festgelegt, dass unsere neuen Projekt, sofern möglich, nach dem KfW-Standard 40 Plus realisiert werden. Das ist aktuell so ziemlich das Beste, was man energetisch umsetzen kann. Das bedeutet, dass zum Beispiel die Gebäudehülle sowie die technische Ausstattung mit Wärmepumpe, kontrollierter Wohnraumlüftung, Photovoltaikanlage und einiges mehr den Vorgaben entsprechen müssen. Aber auch bei bestehenden Immobilien wollen wir das Thema Photovoltaik weiter ausbauen.

› **RD:** *Hat sich das Bauen in den vergangenen Jahren verändert?*

› **AL:** Ja, auf mehreren Ebenen. Zum einen sind natürlich die Kosten, wie in allen Bereichen, gestiegen und zudem hat die Pandemie den Markt verschärft. Auch der Fachkräftemangel ist im Handwerk zu spüren. Dann sind da die immer strengeren und umfassenderen Auflagen und Unmengen an Papier. Anträge sind nicht mehr eine Seite lang, sondern haben Magazinstärke, alles muss protokolliert werden, und unzählige Begehungen, Absprachen und Tests sind durchzuführen, bis man einziehen kann. Für die erforderlichen Zertifikate und Gutachten sind wiederrum nicht unerhebliche Gebühren fällig und um sämtlichen Dokumentationen, Anträgen und so weiter gerecht zu werden, muss man letztlich jemanden extra einstellen. Ich gebe zu, da braucht es einen langen Atem.

› **RD:** *Sie könnten auch Bürogebäude realisieren. Was reizt Sie an der Arbeit für einen sozialen Träger?*

› **AL:** Wir schaffen ein Zuhause und das gleich für viele Menschen. Unsere Arbeit trägt unmittelbar dazu bei, wie wohl sie sich fühlen und hilft, ihren Alltag zu erleichtern. Es ist einfach schön zu sehen, dass das, was man abstrakt geplant hat, dann einen realen Nutzen hat und anderen Freude bereitet. Wenn die Idee eines Kaminzimmers als Rückzugsort in der Pflegeeinrichtung tatsächlich gut angenommen wird und die Wohngruppen fühlbar familiärer sind als die früheren großen Stationen, dann sind wir schon ein bisschen stolz darauf. Gerade in der Altenhilfe tut sich viel, was neue Wohnformen angeht, und das macht es einfach spannend.

Unsere neue Pflegeeinrichtung in Herbertingen präsentiert sich modern und innovativ.

**Wohnen, wie man lebt:
Individuell. Selbstbestimmt.
Gemeinschaftlich.**

Das Vinzenz Areal ist eines unserer großen Neubauprojekte. Neben drei Wohngebäuden mit verschiedenen Wohnangeboten entstehen auf dem Gelände zusätzlich drei Gebäude mit unterschiedlichen Versorgungs- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen.

EINE MUSTERGÜLTIGE QUARTIERSENTWICKLUNG

Nach drei Jahren Aufbauarbeit konnte die Vinzenz von Paul gGmbH 2021 das Quartiersmanagement Bettringen dem neu gegründeten Bürgerverein übergeben. Die Fortführung der Arbeit durch einen von Bürgern organisierten Zusammenschluss ist der beste Beweis dafür, dass das Projekt erfolgreich ist.

»Wenn man uns nicht mehr braucht, dann haben wir es geschafft«, fasst Isolde Otto-Langer, Leiterin der Region Schwäbisch Gmünd, den gelungenen Übergang zusammen. 2018 hatte sich die Vinzenz von Paul gGmbH mit der Stadt Schwäbisch Gmünd auf den Weg gemacht, im größten Stadtteil die Quartiersentwicklung voranzutreiben, um dem demografischen Wandel begegnen zu können. »Der Prozess der Bürgerbeteiligung war wirklich mustergültig«, lobt die Regionalleiterin und damit das Engagement der Menschen vor Ort. Während die Vinzenz von Paul gGmbH vor allem konzipierte, organisierte und mit dem Stadtteilkoordinator einen festen Ansprechpartner stellte, brachten sich die Stadtverwaltung und die Ortsvorsteherin sowie der spätere Ortsvorsteher mit der entsprechenden Infrastruktur sowie ihrem Netzwerk ein. Aber vor allem die Bürger*innen selbst haben mit ihrem Engagement bei den zahlreichen Bürgertischen, in denen mit ihnen gemeinsam Ideen für den Stadtteil und das dortige Miteinander entwickelt wurden, wesentlich zum Erfolg beigetragen. »Nur wenn sichergestellt ist, dass die Quartiersarbeit die Bedürfnisse der Menschen vor Ort trifft und diese wiederrum die Angebote durch ihr ehrenamtliches Engagement mittragen, kann eine Quartiersentwicklung glücken«, erläutert Isolde Otto-Langer. Vorangehend wurden dazu eine Bürgerbefragung sowie eine Sozialraumanalyse durchgeführt, Moderatoren zur Begleitung der Bürgertische ausgebildet und Themen für diese definiert. Aus diesen kristallisierten sich fünf Themenschwerpunkte heraus (siehe Grafik).

Orientiert an den definierten Bedürfnissen wurden Maßnahmenpläne und weitere Schritte zur Umsetzung abgeleitet. So finden sich unter dem Dach des Bürgervereins verschiedene offene Arbeitskreise, die sich den einzelnen Themen widmen.

Und es ist noch lange nicht Schluss

Für die Weiterführung durch den Bürgerverein konnte eine zweijährige Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie gesichert werden. Zudem bringt sich die Vinzenz von Paul gGmbH auch zukünftig mit einer finanziellen Beteiligung von 20 Prozent in den Bürgerverein ein und stellt eine umfassende Versorgungsstruktur für die Älteren vor Ort. So wurde die Platzanzahl in der Pflegeeinrichtung Haus Riedäcker um zwölf Plätze erhöht, bereits seit 2018 ist mit Vinzenz ambulant ein ambulanter Dienst direkt vor Ort und eine solitäre Tagespflege ist geplant. Der Wunsch hierfür stammt aus einem der Bürgertische.

Unterstützt durch:

DEUTSCHE Fernsehlotterie

TRAUMAPÄDAGOGIK IM RUPERT-MAYER-HAUS

Seelische Verletzungen können tiefe Narben hinterlassen. Um die Kinder und Jugendlichen im Rupert-Mayer-Haus in Göppingen bei der Verarbeitung von Traumen professionell zu unterstützen, haben sich 15 Mitarbeiter*innen als zertifizierte Traumapädagog*innen qualifiziert.

ALMUT FRAHNE
Leiterin Jugendhilfe

»Uns ist es wichtig, dass wir keine Konzepte für die Schublade produzieren oder als Leitungsteam am Reißbrett etwas entwickeln, das dann allen nur zur Kenntnis gegeben wird.«

Almut Frahne

Wie wichtig das spezifische Fachwissen ist, zeigt die rege Weiterbildungsteilnahme: Aus fast allen Ebenen und Teams haben Mitglieder die Weiterbildung absolviert, um Verhaltensauffälligkeiten vor dem Hintergrund von einem Trauma und dessen Folgestörungen zu verstehen. Ein wichtiger Schritt, um adäquate Umgangs- und Handlungsstrategien entwickeln zu können, die den Betroffenen bei der Bewältigung erlebter Traumen helfen.

»Diese breite Weiterbildungsebene war uns wichtig, damit der professionelle Umgang mit Traumen in der Pädagogik Anwendung finden kann«, erläutert Leiterin Almut Frahne die Ausbildungsoffensive. Diese ist für sie nur der Startpunkt für die weiteren, intensiven Umsetzungsmaßnahmen, denn der Bedarf ist da. »Statistisch wird davon ausgegangen, dass 70 – 85 Prozent der Klient*innen in der Kinder- und Jugendhilfe traumatische Erfahrungen gemacht haben. Insofern hat sich dieser Ansatz in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Basis in der Pädagogik entwickelt, die wir im Rupert-Mayer-Haus umsetzen wollen. Zudem ist die Traumapädagogik so angelegt, dass sie ebenfalls nichttraumatisierten Menschen wertvolle Impulse gibt, auch uns als Mitarbeitenden. Wir müssen uns vor diesem Hintergrund selbst reflektieren und persönlich weiterentwickeln«, so Frahne.

Die Implementierungsphase beginnt

Nach der erfolgreichen Zertifizierung wurde ein Arbeitskreis gebildet, an dem eine Person aus jedem Team als Multiplikator*in teilnimmt. Die unterschiedlichen Themenbereiche, die auf die Traumapädagogik hin überarbeitet werden müssen, wurden zusammengetragen und werden in einem nächsten Schritt von Kleingruppen bearbeitet. »Es gibt keine Ebene, die unberührt bleibt und entsprechend zahlreich sind die Bearbeitungsfelder. Von der Raumgestaltung über die Konzeption zum Gewaltschutz und von der sexuellen Aufklärung bis hin zur Hilfeplangestaltung und Seelsorge. Wir nehmen nochmals alles genau unter die Lupe«, so die Leiterin des Rupert-Mayer-Hauses. Im Rahmen der Partizipation ist es zudem wesentlich, die Betroffenen, also die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien, in den Prozess einzubeziehen.

Parallel dazu besteht die Aufgabe, die Ergebnisse nicht nur schriftlich zu sichern, sondern in Workshops, Klausuren und Konferenzen allen Mitarbeitenden zu vermitteln und im Alltag zu leben. Die Traumapädagoginnen und -pädagogen teilen dazu ihr Fachwissen mit ihren jeweiligen Teams und bringen es gemeinsam mit dem Fachdienst in Fallbesprechungen ein.

Traumapädagogik im Alltag anwenden

»Uns ist es wichtig, dass wir keine Konzepte für die Schublade produzieren oder als Leitungsteam am Reißbrett etwas entwickeln, das dann allen nur zur Kenntnis gegeben wird. Damit die Traumapädagogik gelebter Alltag ist, beziehen wir von Anfang an alle ein und sichten gemeinsam den Statusquo mit traumapädagogischem Auge«, erläutert Frahne die Implementierungsstrategie.

Dies umfasst neben der Überarbeitung der Fallbesprechungen auch alltägliche Rituale, wie die Zu-Bett-geh-Situation. Gleichzeitig müssen die Mitarbeitenden im Blick behalten werden. Die Gefahr bei der Arbeit mit Menschen mit traumatischen Erlebnissen ist, dass eine sogenannte Sekundär- oder auch Retraumatisierung erfolgen kann. »Vereinfacht ausgedrückt bedeutet das, dass Mitarbeitende durch die Arbeit mit Menschen mit einer Traumatisierung auch eine erleiden oder alte Traumen wieder aktiviert werden können. Deshalb ist es für uns besonders wichtig, gut hinzuschauen und die Mitarbeitenden intensiv zu begleiten«, so Frahne.

Das Projekt wird unterstützt von:

GlücksSpirale

BC BILDUNGSCHANCEN Spielend Zukunft gestalten

Diözese ROTTENBURG-STUTTGART

GEMEINSAM LEBEN, VONEINANDER LERNEN, SICH UND ANDERE BEWEGEN LASSEN

Ute Nigmann, Leiterin im Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) in Schwäbisch Gmünd, hat sich im vergangenen Jahr zusammen mit ihrer Co-Leiterin Martina Scheftner und dem gesamten Team an die Weiterentwicklung der Konzeption für das KiFaZ gemacht.

»Im Mittelpunkt steht der positive Blick auf die Kinder.«

Ute Nigmann

UTE NIGMANN

Leiterin Kinder- und Familienzentrum Vinzenz von Paul

»Wir verstehen unseren Auftrag als ein Beziehungsangebot an Kinder und deren Familien. Auf Augenhöhe begleiten wir sie unterstützend auf ihrem jeweils ganz eigenen Entwicklungsweg. ›Liebe sei Tat‹ beginnt für uns dabei bereits mit einem liebevollen, wohltuenden Blick und einer achtsamen Wahrnehmung«, so Ute Nigmann und Martina Scheftner.

Eine der Säulen, auf denen die Konzeption steht, ist ein positiver Blick auf die Kinder und die Familien. »Wir orientieren uns an den Stärken, Schwächen werden als Entwicklungspotenziale gesehen. Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind, jeder Mensch alles in sich trägt, was er für eine gute Entwicklung braucht«, erklärt das Leitungsduo unisono.

Begleitung auf Augenhöhe

Gemeinsam mit ihrem Team verstehen sie sich als Wegbegleiter*innen, die liebevoll unterstützen und Impulse setzen. Dazu gehört eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern auf Augenhöhe, »die wir als Expert*innen anerkennen«. So geht das Team im KiFaZ der Frage nach, was das Kind und die Familie brauchen und wie es dabei begleiten kann.

»Es ist uns wichtig, alle Beteiligten in diesen Prozess einzubeziehen, damit Haltung kein leeres Versprechen bleibt, sondern gelebt wird. Haltung ist ein Prozess, an dem wir arbeiten müssen. Wir brauchen dabei die Bereitschaft uns weiterzuentwickeln und immer wieder auch unsere Haltung, unser Tun zu reflektieren«, beschreibt Ute Nigmann die Herausforderungen für die Mitarbeitenden.

Haltung bestimmt Handlung

Dieser Abgleich der eigenen Haltung mit der Unternehmensphilosophie spielt bereits beim Einstellungsgespräch neuer Mitarbeiter*innen eine Rolle. Auf Grundlage der Neukonzeption wurde ein Leitfaden für Bewerbungsgespräche erarbeitet, der auf einer offenen und ehrlichen Kommunikation basiert und dabei hilft herauszufinden, ob beide Seiten zusammenpassen. »Die neue Konzeption ist ein Kompass für unsere Arbeit. Was wir zusammen entwickelt haben, bietet uns Handlungsanleitung in unserem Alltag mit den sich stets verändernden Herausforderungen«, so Nigmann und Scheftner ergänzt: »Corona hat uns gelehrt, je stürmischer die Zeiten, umso mehr brauchen wir Orientierung und gegenseitige Unterstützung, damit wir uns gemeinsam auf das Wesentliche fokussieren können. Wir sind dabei auf einem guten Weg.«

STARTSCHUSS FÜR DAS ZERTIFZIERTE UMWELT-MANAGEMENTSYSTEM

Wie können wir nachhaltiger wirtschaften und einen wirksamen Beitrag zum Umweltschutz leisten? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Vinzenz Service GmbH seit Jahren intensiv. Auch im vergangenen Jahr hat die GmbH weitere Schritte in Richtung Klimaschutzunternehmen gemacht.

HEIKE MÜLLER
Geschäftsführerin Vinzenz Service

»Um zu verstehen, wo wir stehen und wo auch noch Luft nach oben ist, erstellen wir alle zwei Jahre einen Gemeinwohl-Bericht.«

Heike Müller

»Um zu verstehen, wo wir stehen und wo auch noch Luft nach oben ist, erstellen wir alle zwei Jahre einen Gemeinwohl-Bericht. Dieser wird extern auditiert und ist für uns ein sehr gutes Instrument der Selbstkontrolle, aber auch, um unsere Aktivitäten transparent für alle Interessierten darstellen zu können«, so Geschäftsführerin Heike Müller. Dabei handelt es sich um ein Bewertungsverfahren, welches ökologische, soziale und andere Aspekte berücksichtigt und in einem Punktesystem übersichtlich darstellt. Alles über einem Gesamtwert von null ist mehr als der gesetzlich von einem Unternehmen geforderte Standard. Die Vinzenz Service GmbH hat mit einem Ergebnis von 372 bereits einen beachtlichen Wert erreicht.

Aus den Kernthemen hat das Unternehmen einen Lieferant*innenfragebogen erstellt, um für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren. »Zusätzlich haben wir uns im vergangenen Jahr entschieden, eine geprüfte Umwelterklärung zu erstellen und ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem einzuführen«, betont Müller, die Senatorin im Senat der Wirtschaft Deutschland ist. Elf Unternehmen beteiligen sich unter dem Titel »Umweltmanagement im Konvoi« daran und streben eine Zertifizierung nach EMAS oder ISO 14001 an. Projektträger ist die Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben in Zusammenarbeit mit der IHK Ulm. Gefördert wird das Programm vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

Sieben der insgesamt acht Workshops fanden in 2021 statt. In diesen erhalten die Unternehmen Informationen und Unterlagen sowie einen Überblick über Umweltgesetze und die Einführung eines Managementsystems. »Dabei werden Umweltaspekte systematisch für alle Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen erfasst und in die betrieblichen Strukturen und Verfahrensweisen einbezogen. Hierzu werden Umweltleitlinien beziehungsweise die Umweltpolitik des jeweiligen Unternehmens verabschiedet und konkrete Umweltziele in das bestehende Zielesystem integriert«, erklärt Müller. Ein weiterer wichtiger Baustein hin zur Klimaneutralität

wurde 2021 mit der Einführung eines neuen Speiseplans gesetzt. Eine neue Menülinie, für die eine Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung geplant ist, mit viel frischem Gemüse und Salaten.

»Wir haben den bestehenden Speiseplan überarbeitet und rund 50 neue Gerichte aufgenommen. Davon sind 26 vegetarische Gerichte, zusätzlich Salat-Bowls, Eintöpfe sowie neue Fisch- und Fleischgerichte«, so die Fachexpertin für Ernährung und Prävention. Auf dem saisonalen Speiseplan sind zudem vermehrt Vollkornprodukte. Bei der Speiseherstellung wird nur Öl mit einem hohen Anteil an Vitamin E und Omega-3-Fettsäuren verwendet. Neben dem Speiseangebot ist die Schulung der Serviceteams und des Küchenteams ein wichtiges Kriterium.

NACHHALTIGKEIT AUF DEM TISCH

Einen WERTvollen Beitrag für die Umwelt leisten – das leben wir bei der Vinzenz Service GmbH auf allen Ebenen.

Ressourcensparende Speisenherstellung
Wir verwenden zu 100 % Öko-Strom aus regenerierbaren Energien. Wir reduzieren unseren Stromverbrauch durch Wärmerückgewinnung.

Verschwendung vorbeugen
Durch Bestellsysteme reduzieren wir den Lebensmittelabfall erheblich. Wir kooperieren mit der Initiative foodsharing und ReFood GmbH & Co. KG.

Umweltbewusste Verwaltung
Wir versenden klimaneutral mit der Südmail GmbH. Wir verwenden Recyclingpapier. Unsere Drucker sind energiesparend, erzeugen keine Ozon-Emission und keinen Tonerstaub.

Mehrweg statt Einmalverpackung
Wir verwenden Mehrwegbehälter. Wir vermeiden Verpackungsmüll.

Grüne Logistik
Unser Fuhrpark fährt CO_2-neutral.

IM HINBLICK AUF UNSER JUBILÄUM 2022

EIN VIERTELJAHRHUNDERT IM ZEICHEN VON LIEBE SEI TAT

1996 wurden die Weichen gestellt, am 1. Januar 1997 ging es los: Die Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen wurde gegründet. Aus den einstigen vier Einrichtungen mit rund 450 Mitarbeitenden ist mittlerweile ein Unternehmen mit mehr als 2.500 Team-Mitgliedern an mehr als 50 Standorten geworden.

1858

Gründung der Ordensgemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Schwäbisch Gmünd.

1997

Gründung der gemeinnützigen GmbHs

- Kliniken gGmbH
- Hospital gGmbH
- Soziale Dienste und Einrichtungen gGmbH

1. JANUAR

Start Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen mit vier Einrichtungen:

- Hörgeschädigtenzentrum St. Vinzenz in Schwäbisch Gmünd
- Seniorenzentrum St. Anna in Schwäbisch Gmünd
- Seniorenzentrum Carl-Joseph in Leutkirch
- Seniorenzentrum St. Vinzenz in Wangen im Allgäu

1999

MÄRZ

Demenz – sie wird in den kommenden Jahren als Krankheitsbild noch präsenter. Bereits 1999 hat die Vinzenz von Paul gGmbH in einer groß angelegten Wanderausstellung für den Umgang mit Betroffenen sensibilisiert.

DEMENZ – UMGANG MIT BETROFFENEN

2000

MÄRZ

Externe Prüfungen sind zu wenig. Mit zusätzlichen internen Pflegevisiten durch das übergeordnete Pflege- und Qualitätsmanagement, setzt das Unternehmen Maßstäbe, um die hohen Ansprüche an die eigene Qualität zu erfüllen.

NEUE MASSSTÄBE MIT PFLEGE- UND QUALITÄTSMANAGEMENT

2000

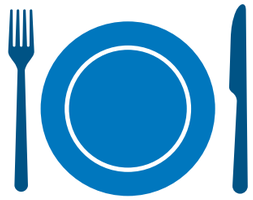
OKTOBER

Beginn der unternehmensweiten Einführung des EFQM-Modells – European Foundation for Quality Management. Ein europäisches Qualitätsmanagementsystem, das eine ganzheitliche Betrachtung der Organisation erlaubt und auf Grundlage von Selbstbewertung Stärke und Verbesserungspotenziale ermittelt. Hauptaugenmerk liegt auf der Speisenversorgung von Schul- und Senior*innen-einrichtungen.

2002

SEPTEMBER

Das seit 2019 gesetzlich bei Neubauten vorgeschriebene Hausgemeinschaftsmodell mit Wohngruppen wird bereits 17 Jahre zuvor im Haus Veronika in Stuttgart zum ersten Mal im Unternehmen eingeführt.



NEUGRÜNDUNG VINZENZ SERVICE GMBH

2004

SEPTEMBER

Die Vinzenz Service GmbH wird als 100-prozentige Tochterfirma gegründet. Mit der Gründung der Dienstleistungs-GmbH wird am Standort Sigmaringen ein Neubau mit Zentralküche – »Cook & Chill«-Verfahren – und einem breit gefächerten Dienstleistungsangebot in Service, Verwaltung, Beratung, Catering bis hin zum Qualitätsmanagement sowie mit Besprechungs- und Tagungsräumlichkeiten bezogen.

2006

JUNI

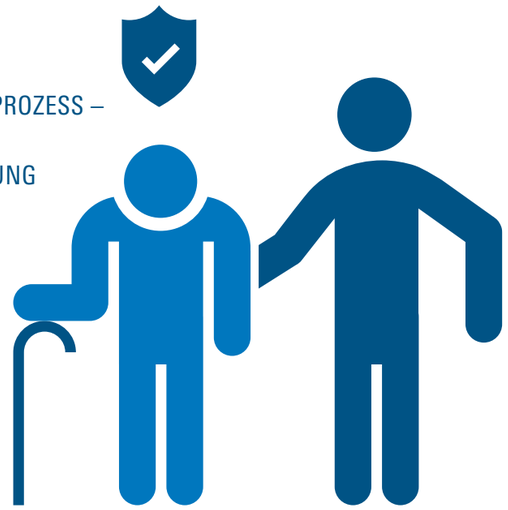
Zum ersten Mal wird ein virtuelles Qualitätsmanagementhandbuch per CD-ROM für den Pflegebereich eingesetzt. So lassen sich valide Rahmenstandards unternehmensweit leichter entwickeln und implementieren.

2007

MÄRZ

Die »Kundenorientierte Pflegeprozessdokumentation« (KOOP) wird eingeführt. Bewohner*innen und Angehörige werden damit aktiv in den Pflegeprozess einbezogen. Die Selbstbestimmung der Betroffenen wird damit weiter gestärkt.

AKTIV IM PFLEGEPROZESS – STÄRKUNG DER SELBSTBESTIMMUNG



2008

JULI

Die seit 2019 gesetzlich verankerten Qualitätsindikatoren geht die Vinzenz von Paul gGmbH im Rahmen eines Projekts mit der FH Esslingen als erster Träger an.

2011

SEPTEMBER

Beginn des Projektes »Gut sterben können«, bei dem die Selbstbestimmung in der letzten Lebensphase zentraler Bestandteil ist. Das Projekt ist auch der Ausgangspunkt für die weitere intensive Beschäftigung mit der weiteren Seelsorgearbeit.

DIE LETZTE LEBENSPHASE SELBSTBESTIMMT ERLEBEN

2012

Übernahme der Geschäftsbesorgung für die Schule für Hörgeschädigte St. Josef, den Kindergarten St. Paul und die Kindertagesstätte Rupert Mayer in Schwäbisch Gmünd.

APRIL

Die Vinzenz Service GmbH übernimmt das Landhotel Allgäuer Hof in Wolfegg-Altann. An das Hotel angegliedert wird im September das Wohnkonzept »Servicewohnen« umgesetzt. Die dort in den Appartements lebenden Senior*innen können die Annehmlichkeiten des Hotels, wie Hallenbad, Fitnessraum oder Wellnessabteilung, mitbenutzen.

2013

OKTOBER

Beginn der unternehmensinternen Entbürokratisierung. Der Dokumentationsprozess wird beschleunigt und entschlackt, sodass wieder mehr Zeit für die zentrale Arbeit bleibt: die Begegnung mit und die Pflege von Menschen.

2014

Umzug der Geschäftsführung der Sozialen Dienste und Einrichtungen nach Schwäbisch Gmünd in das frühere Mutterhaus.

SEPTEMBER

Die Vinzenz Service GmbH entwickelt die eigene Menülinie »Passacare«, welche Menschen mit Kau- und Schluckbeschwerden in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen passierte Kost in ansprechender Darreichung bietet.

2015

Mit der Region Göppingen kommen weitere Pflegeeinrichtungen und die Jugendhilfe als neues Geschäftsfeld hinzu.

EINZIGE REGION MIT KINDER- UND JUGENDHILFE (HILFEN ZUR ERZIEHUNG) IM PORTFOLIO

2016

Die Vinzenz Service GmbH bietet Zutaten und Komponenten in Bioqualität an, vorrangig von regionalen Direkterzeugern.

VINZENZ SERVICE GMBH – NACHHALTIGKEIT ALS HANDLUNGSFUNDAMENT.

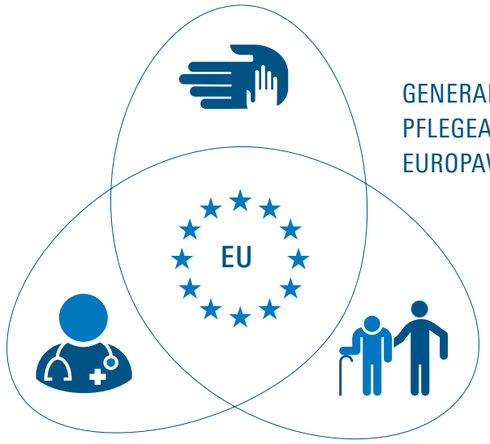
2017

Seit dem 27. November 2017 ist die Vinzenz Service Mitglied der Gemeinwohl-Ökonomie. Mittels einer Gemeinwohl-Bilanz werden ökologische, soziale und weitere Aspekte bewertet, die dem Gemeinwohl dienen.

2019

JULI

Für die 2020 beginnende generalistische Pflegeausbildung, die zukünftig mit einer Ausbildung für gleich drei Pflegeberufe (Alten-, Kinder- und Krankenpflege) EU-weit qualifiziert, starten die internen Vorbereitungen.



GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG – EUROPAWEIT QUALIFIZIERT

2020

DEZEMBER

Mit einem eigenen Testmobil geht die Vinzenz von Paul gGmbH einen wichtigen Schritt im Umgang mit der Corona-Pandemie.

2021

JULI

Neuaufstellung des Unternehmens mit erweiterter Geschäftsleitung und zentralen Abteilungen. Gründung des Unternehmensbereichs LANDaufwärts, der sich auf die Beratung und Begleitung von Kommunen und Trägern bei der Entwicklung neuer Wohn- und Lebensformen im Alter spezialisiert.

2022

Mit rund 50 Diensten und Einrichtungen engagiert sich die Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Hörschädigung, in der Alten-, Kinder- und Jugendhilfe.

ZUKUNFT

WILL UND WIRD GESCHRIEBEN WERDEN

LIEBE SEI TAT 1997 BIS HEUTE
25 JAHRE

Vinzenz von Paul gGmbH
Soziale Dienste und Einrichtungen
Bocksgasse 20 – 22
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 87433-0
info@vinzenz-von-paul.de
www.vinzenz-von-paul.de

»LIEBE SEI TAT«

Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen ist eine Gesellschaft der
Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal e.V.

VINZENZ VON PAUL gGMBH
SOZIALE DIENSTE UND EINRICHTUNGEN

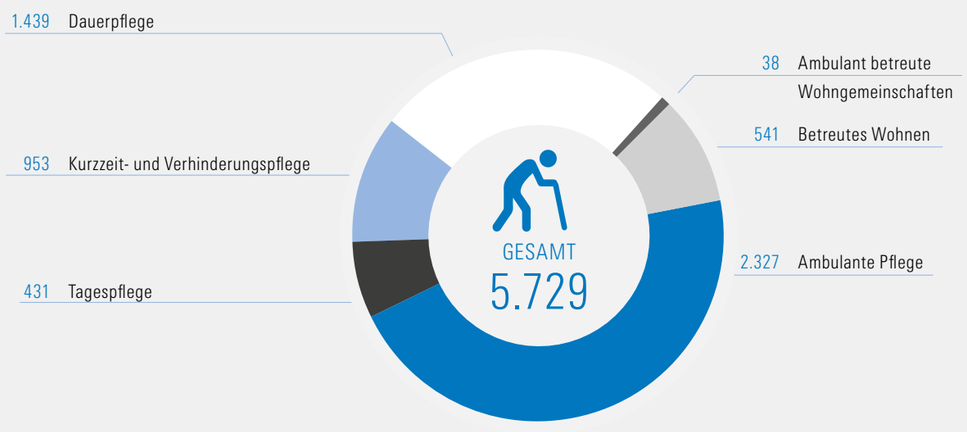
ZAHLEN & FAKTEN
2021

ZAHLEN & FAKTEN 2021

Die Vinzenz von Paul gemeinnützige GmbH Soziale Dienste und Einrichtungen ist ein karitatives Unternehmen. Seit Jahrzehnten beweisen wir unter der vinzentinischen Philosophie »Liebe sei Tat« Kompetenz, wenn es um Pflege, Begleitung und Seelsorge geht. Rund 2.500 Mitarbeitende machen sich im süddeutschen Raum für Ältere und Pflegebedürftige, Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Hörschädigung stark. Mit modernen Wohn- und Unterstützungsformen und unter Einsatz neuer digitaler Instrumente gestalten wir die Zukunft.

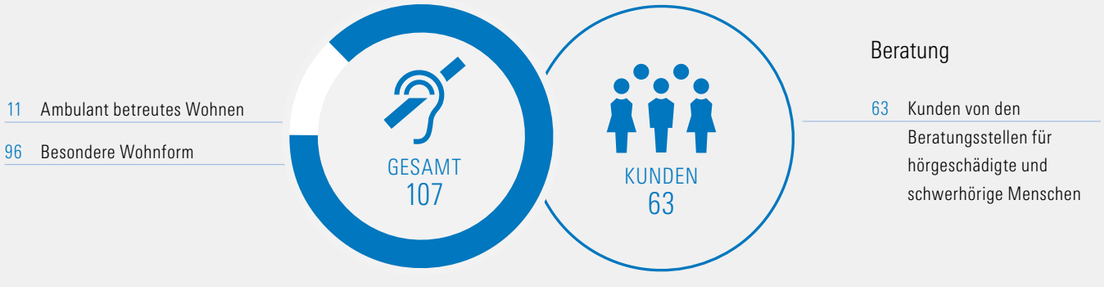
HILFEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN

KUNDEN



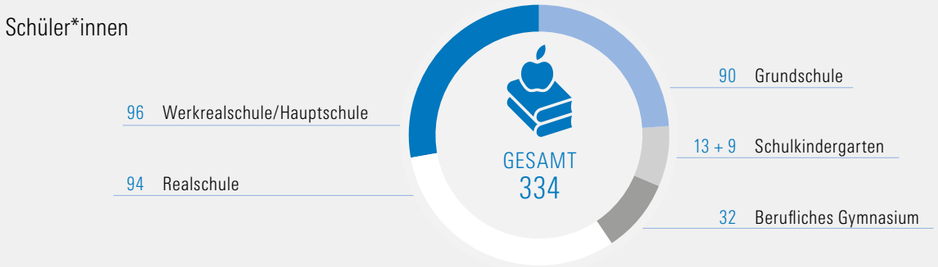
HILFEN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE MENSCHEN

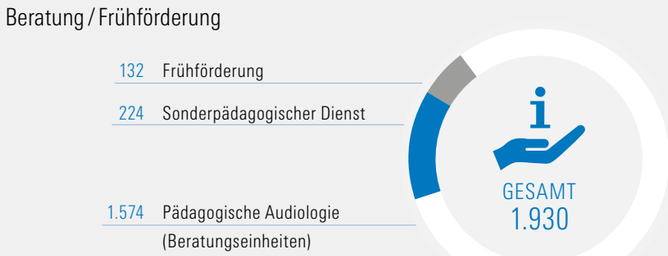
HÖRGESCHÄDIGTENZENTRUM ST. VINZENZ



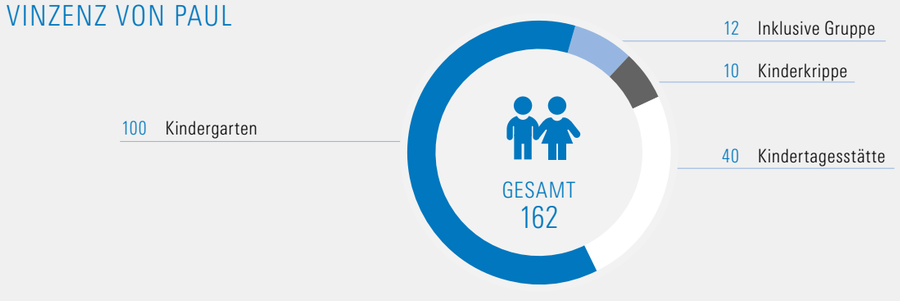
BILDUNG UND BETREUUNG

ST. JOSEF BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM HÖREN UND KOMMUNIKATION





KINDER- UND FAMILIENZENTRUM VINZENZ VON PAUL



JUGENDHILFE

RUPERT-MAYER-HAUS

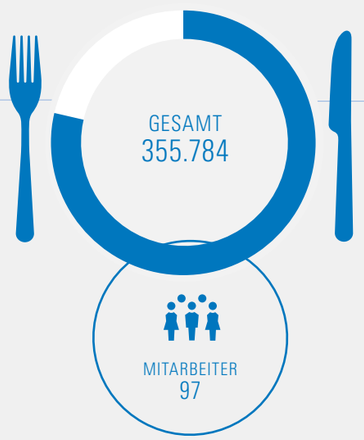
66 Ambulante Jugendhilfe

35 Stationäre Wohngruppen

10 Teilstationäre Tagesgruppe

VINZENZ SERVICE

CATERING-SERVICE



72.634 Abendessen

283.150 Mittagessen – davon:

137.861 Pflegeeinrichtungen und Passacare

78.159 Kantinen/Cafeterien

67.130 Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen

LANDHOTEL ALLGÄUER HOF

Übernachtungsgäste
5.402

Tagungen, Seminare
40

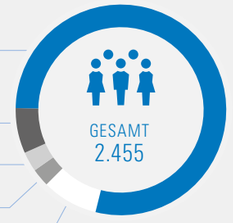
MITARBEITER
46

Busse, Gruppen
42

Private Feiern
17

GESAMTUNTERNEHMEN

MITARBEITER ALLER GESCHÄFTSFELDER



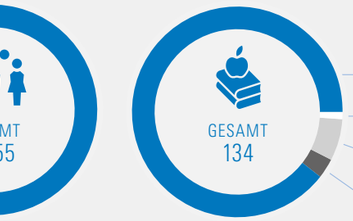
1.944 Hilfen für ältere Menschen

136 Vinzenz Service

73 Hilfe bei Hörschädigung

60 Jugendhilfe

242 Bildung und Betreuung



AUSZUBILDENDE

120 Altenpfleger/-pflegehelfer

1 Verwaltung

7 Hauswirtschaft

6 Heilerziehungspflege

EHRENAMTLICHE
300

UMSATZ KONZERN

Hilfen für ältere Menschen	**2021**	**75.443.429,19 €**
	2020	71.782.181,84 €
Hilfen bei Hörschädigung	**2021**	**4.177.826,85 €**
	2020	4.123.699,24 €
Jugendhilfe	**2021**	**4.022.352,20 €**
	2020	3.643.420,43 €
Sonstige Erlöse	**2021**	**10.185.185,04 €**
	2020	8.025.766,31 €
Vinzenz Service	**2021**	**3.836.997,88 €**
	2020	3.790.736,00 €

INVESTITIONEN KONZERN

2021	**10.985.937,23 €**
2020	10.978.562,09 €

ORGANIGRAMM

GESCHÄFTSLEITUNG

Jörg Allgayer
Geschäftsführer

Roy Hummel
stv. Geschäftsführer

Assistenz & Sekretariat
Veronika Herbinger, Assistentin

Personal & Organisations-management
Philipp Koloska, Referent

Pflegesatz & Controlling
Sina Pantelek, Referentin

Pflegesatz & Controlling (amb.)
Elke Hüfner, Referentin

Pflegesatz & Controlling
Andrea Kaiser, Referentin

Human Resources
Andrea Hammrich, Referentin

Fundraising
Brigitte Müller, Referentin
Christine Grube, Referentin

Stiftung Dem Leben dienen

Stiftung Im Miteinander für das Leben

Vinzenz Service GmbH
Heike Müller
Geschäftsführerin

Akademie für Gesundheit & Soziales gGmbH
Dr. Thomas Gentner
Geschäftsführer

Hörgeschädigten-zentrum St. Vinzenz
Sr. Judith Regina Schweikhardt
Leitung

St. Josef BBZ Hören und Kommunikation
Andrea Schott
Schulleitung

Kinder- und Familienzentrum Vinzenz von Paul
Ute Nigmann
Leitung

Pflegeheim Maria Hilf
Simone Simon
Leitung

Ambulanter Pflegedienst Maria Hilf
Ursula Niemczewskil
Leitung

Qualitätsmanagement & Auditierung
Andreas Christian
Leitung

Unternehmens-kommunikation & Marketing
Sven Engelberg, Leitung

Immobilien & Gebäudemanagement
Alexander Lange
Leitung

IT-Abteilung
Alexander Hilgers
Leitung

Rechnungswesen
Heidi Hahne
Leitung

Personalwesen
Sigrid Maier
Leitung

LANDaufwärts
Dr. Beate Radzey
Leitung

REGION SCHWÄBISCH GMÜND
Isolde Otto-Langer
Regionalleiterin

REGION SIGMARINGEN / TÜBINGEN
Barbara Jungwirth
Regionalleiterin

REGION BAD SAULGAU
Ursula Niemczewski
Regionalleiterin

REGION WANGEN IM ALLGÄU
Simone Breuling
Regionalleiterin

REGION LEUTKIRCH
Petra Scharm
Regionalleiterin

REGION GÖPPINGEN/ STUTTGART
Simon Unrath
Regionalleiter

Stand Dezember 2021

REGIONEN

REGION SCHWÄBISCH GMÜND

Seniorenzentrum St. Anna
Schwäbisch Gmünd

Tagespflege St. Anna
Schwäbisch Gmünd

Praxis für Ergotherapie
Schwäbisch Gmünd

Vinzenz ambulant
Schwäbisch Gmünd

Haus Riedäcker
Schwäbisch Gmünd

Haus Deinbach
Schwäbisch Gmünd

REGION SIGMARINGEN/ TÜBINGEN

Seniorenzentrum Krauchenwies
Krauchenwies

Heilig-Geist-Spital
Meßkirch

Seniorenwohn- und Pflegeheim Josefinenstift
Sigmaringen

St. Michaelstift
Sigmaringen

Sozialstation Vinzenz von Paul
Sigmaringen

Tagespflege St. Luise
Sigmaringen

Haus St. Bernhard
Wald

Sozialstation Vinzenz von Paul
Tübingen

Anbietergestützte ambulant betreute Wohngemeinschaften An der Ammer
Tübingen

Ambulanter Dienst Waldhäusle
Pfullendorf

Tagespflege Waldhäusle
Wald

Anbietergestützte ambulant betreute Wohngemeinschaft Adlerplatz
Sigmaringen-Laiz

Pflegeresidenz Vinzenz von Paul
Tübingen

REGION BAD SAULGAU

Seniorenwohn- und Pflegeheim St. Antonius
Bad Saulgau

Haus für Senioren
Langenenslingen

St. Paul mobil
Bad Saulgau

Tagespflege St. Vinzenz
Bad Saulgau

Altenpflegeheim Herbertingen
Herbertingen

REGION WANGEN IM ALLGÄU

Seniorenzentrum St. Vinzenz
Wangen

Sozialstation St. Vinzenz
Wangen

Sozialstation St. Vinzenz
Kißlegg

Tagespflege St. Vinzenz
Wangen

Haus Catharina
Argenbühl

Sozialstation Catharina
Argenbühl

REGION LEUTKIRCH

Seniorenbetreuung Vinzenz von Paul
Legau

Vinzenz mobil
Legau

Seniorenzentrum Carl-Joseph
Leutkirch

Sozialstation Carl-Joseph
Leutkirch

Tagespflege Carl-Joseph
Leutkirch

Hausgemeinschaft Vinzenz von Paul
Leutkirch

REGION GÖPPINGEN/ STUTTGART

Haus Vinzenz von Paul
Göppingen Reusch

Tagespflege Vinzenz von Paul
Göppingen Reusch

Haus Luise von Marillac
Wangen bei Göppingen

Tagespflege Haus Luise
Wangen bei Göppingen

Tagespflege St. Johannes
Wäschenbeuren

Sozialstation St. Franziskus
Göppingen/Östl. Schurwald

Kinder-, Jugend- und Familienhilfezentrum Rupert-Mayer-Haus
Göppingen/Geislingen

Haus Veronika
Stuttgart

Tagespflege Villa Maria
Stuttgart

- Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen
- Andere Tochtergesellschaften
- Beteiligung
- Managementvertrag
- Vinzenz Pflege gGmbH
- Stiftung

VINZENZ VON PAUL gGMBH SOZIALE DIENSTE UND EINRICHTUNGEN

GESCHÄFTSLEITUNG

Geschäftsführer Jörg Allgayer
Bocksgasse 20 – 22
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 874 33-0
info@vinzenz-von-paul.de
www.vinzenz-von-paul.de

stv. Geschäftsführer Roy Hummel
Oberhofenstraße 10
73033 Göppingen
Tel. 07161 1560211
info@vinzenz-von-paul.de
www.vinzenz-von-paul.de

1 REGION SCHWÄBISCH GMÜND

Regionalleiterin Isolde Otto-Langer
Katharinenstraße 34
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 918-155
region-gd@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

2 REGION GÖPPINGEN | STUTTGART

Regionalleiter Simon Unrath
Oberhofenstraße 10
73033 Göppingen
Tel.: 07161 15602-0
region-gp@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

3 REGION SIGMARINGEN | TÜBINGEN

Regionalleiterin Barbara Jungwirth
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 7426-45
region-sig@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

4 REGION BAD SAULGAU

Regionalleiterin Ursula Niemczewski
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 7426-60
region-bsg@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

5 REGION LEUTKIRCH

Regionalleiterin Katja Eisele (ab 01.09.2022)
Im Anger 4
88299 Leutkirch
Tel. 07561 976-252
region-allgaeu@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

6 REGION WANGEN IM ALLGÄU

Regionalleiterin Simone Breuling
Zeppelinstraße 8
88239 Wangen im Allgäu
Tel. 07522 9302710
region-wangen@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

HÖRGESCHÄDIGTENZENTRUM ST. VINZENZ

Leiterin
Sr. Judith Regina Schweikhardt
Rektor-Klaus-Straße 8
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 104686-0
info@stvinzenz.de
www.vinzenz-von-paul.de

ST. JOSEF BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM HÖREN UND KOMMUNIKATION

Direktorin Andrea Schott
Katharinenstraße 16
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 188-0
schulleitung@st-josef-gd.de
www.st-josef-gd.de

KINDER- UND FAMILIENZENTRUM VINZENZ VON PAUL

Leiterin Ute Nigmann
Paradiesstraße 20 – 22
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 65710
kifazentrum@vinzenz-sd.de
www.kifazentrum.de

VINZENZ SERVICE GMBH

Geschäftsführerin Heike Müller
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 7426-20
info@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-service.de

AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES GGMBH

Geschäftsführer
Dr. phil. Thomas Gentner
Schulstraße 9
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 645806-3
info@akademie-gs.de
www.akademie-gs.de

»LIEBE SEI TAT«

Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen ist eine Gesellschaft der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal e.V.